

«In einem Jahr ist Welttheater-Premiere: Dieser Gedanke kribbelt immer wieder»

364 Tage vor der Premiere lud die Welttheatergesellschaft zur Bestandsaufnahme. Und betonte dabei die Wichtigkeit der Kinder – gar über die nächste Spielperiode hinaus.

VICTOR KÄLIN

«Den Kindern gehört die Zukunft, wie es so schön heisst. Und so gehört ihnen auch die Zukunft des Welttheaters.» Es ist lediglich ein Statement, das von Regisseur Livio Andreina gestern Montag zu hören war. Doch das Welttheater verspricht sich davon weitreichende und hoffentlich fruchtbare Folgen.

1600 Schüler angemeldet

Zum einen stellt Autor Lukas Bärfuss Kinder ganz exemplarisch an den Anfang des Stücks: Ohne sie fände das Spiel auf dem Klosterplatz nicht mehr statt. Sie sind es, welche die «Alten» für ein Weitermachen überzeugen. Womit sie die Zukunft einläuten. Andererseits will die Welttheatergesellschaft mit einem tanz- und theaterpädagogischen Projekt die Einsiedler Schuljugend ganz grundsätzlich als neue Welttheater-Generation gewinnen. «Die Kinder können Teil einer Tradition werden, wenn sie diese selber erleben dürfen», erklärt Projektleiterin Nina Halpern. Zehn Jahre ist in Einsiedeln nicht mehr gespielt worden: «Den Kindern», so Halpern, «fehlen die Vorbilder.» Deshalb suchte die Welttheatergesellschaft schon früh den Kontakt zur Bezirks- und zur Stiftsschule. Mit Erfolg: Statt der erhofften 1000 haben sich 1600 Schüler und Schülerinnen für das tanz- und theaterpädagogische Projekt angemeldet! Dieses startet im Herbst 2023 und endet mit einer «einmaligen



Grosses Stelldichein gestern Montag an der Pressekonferenz in Einsiedeln (von links): Nina Halpern, Hanspeter Kälin, Abt Urban Federer, Bruno Amstad, AnnaMaria Glaudemans, Claudia Capecchi, Lukas Bärfuss und Livio Andreina. Foto: Johanna Mächler

gen Inszenierung» am 25. Mai 2024, wenn die Kinder aus allen Richtungen auf dem Klosterplatz zusammenströmen – und unter anderem das Welttheater-Lied aufführen (der Einsiedler Anzeiger wird auf dieses Kulturprojekt noch zu sprechen kommen).

Ein Fest einrichten

Autor Lukas Bärfuss sieht das Welttheater denn auch als Mehr- generationenaufbau. Es schafft Gemeinschaft und Identität – denn nicht nur Erwachsene, sondern glücklicherweise Kinder und Jugendliche würden sich mit den seit Jahren zentralen Fragen des Welttheaters beschäftigen: «Wer sind wir? Und was wollen wir tun?»

Im Zentrum der Neufassung steht unverändert Emanuela – das Kind, dann als Frau und letztlich als Greisin. «Emanuela», ergänzt Livio Andreina, «geht durchs Leben und spielt alle calderon'schen Rollen wie das Kind, die Reiche, die Bettlerin, die Schönheit, die Königin ...».

«Wir richten ein Fest ein», verspricht Autor Lukas Bärfuss. Die Vorfreude darauf ist bei Regisseur Livio Andreina längstes angekommen: «Der Gedanke, dass in einem Jahr die Premiere stattfindet, kribbelt mich immer wieder.»

Ohne Spielvolk unmöglich

Präsident Hanspeter Kälin und Abt Urban Federer erinnern in ihren Ausführungen an die Kraft

des Spielens, die in Einsiedeln nicht nur eine hundertjährige, sondern gar eine tausendjährige Spieltradition erst hervorgebracht habe. Das Kloster, so dessen Vorsteher, «will den Klosterplatz öffnen, Menschen empfangen und Begegnungen ermöglichen.» Kälin rief in Erinnerung, dass 1924, dem Gründungsjahr der Gesellschaft, es lediglich zwei Monate zwischen der Idee und der Premiere gedauert habe. «Diese Begeisterung und diese Tatkraft muss man sich einmal vorstellen!» Kälin weiss, wovon er spricht: Die Vorlaufzeit in der Gegenwart beträgt rund vier Jahre.

Die im nächsten Jahr zu feiernden 100 Jahre seien nicht immer linear verlaufen. «Es gab Ver-

änderungen und Diskussionen», blickte Hanspeter Kälin zurück. «Die Sinnhaftigkeit wurde hinterfragt. Es kam zu Unterbrüchen und Neustarts. Doch immer hat die Einsiedler Bevölkerung mitgemacht. Ohne das Spielvolk», so Kälin abschliessend, «ist ein Welttheater unmöglich.»

Und genau an dieses Spielvolk richtet sich der nächste wichtige Termin (siehe Box): Am Welttheaterstag vom 16. September will die künstlerische Leitung Einsiedler und Einsiedlerinnen und alle anderen Theaterfreunde für die nächste Spielperiode begeistern. Für diesen Tag stellt auch der neue Komponist Bruno Amstad «konkrete Aussagen» zu Musik und Gesang in Aussicht. Man darf gespannt sein.

Die wichtigsten Termine

Vi. Nicht nur das Spiel mit seinen insgesamt 37 Aufführungen, sondern ebenso das 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft prägen die Welttheater-Termine der beiden Jahre 2023 und 2024.

2023

- 16.9. Welttheaterstag
- 20.10. Start Workshops
- 5. 11. Ende Workshops
- 13.12. Rollenverteilung

2024

- 12.1. Probenbeginn
- 20.1. Galaabend für ehemalige Mitwirkende
- Februar: Start Welttheatergespräche mit Lukas Bärfuss
- 13.3. GV Gesellschaft
- 25.5. Jubiläumsfest für Einsiedeln und Abschluss Kinderprojekt
- 11.6. Premiere
- 15.8. Hundert Jahre seit der ersten Aufführung 1924
- 7.9. Dernière

Ein Grossaufgebot

Vi. Praktisch alles, was für die Spielzeit 2024 Rang und Namen hat, stand gestern Montag an der Pressekonferenz der Welttheatergesellschaft im Restaurant Tulipan im Haus Pfauen Red und Antwort:

- James Kälin, Präsident
- Urban Federer, Abt
- Lukas Bärfuss, Autor
- Livio Andreina, Regisseur
- AnnaMaria Glaudemans-Raumgestaltung und Kostüme
- Bruno Amstad, Musiker
- Nina Halpern
- Tanz- und Theaterpädagogik
- Peter Lüthi, Kommunikation
- Claudia Capecchi, Produktion

Chronik



Einmal mehr weiss das **Theresianum Ingenbohl** mit einer Einladungskarte zu gefallen. Für die Abschlussfeier Gymnasium und Fachmittelschule vom 6. Juli haben die Verantwortlichen erneut ein ausdrucksstarkes Bild gewählt: «Emotionen und Licht; abstrakter Expressionsismus», entstanden in einem experimentellen Schulprojekt (siehe Foto). Die Auswahl fiel auf eine Arbeit von **Lia Schuler** aus Rothenthurm. Die Absolventin der Fachmittelschule wusste erst unlängst zu überzeugen mit ihrer Diplomarbeit, einem Spiel für Kinder und Junggebliebene zum Rothenthurmer Moor.

Der Auftakt der **Tour de Suisse** warf nicht nur in Einsiedeln hohe Wellen, sondern auch in den nationalen Medien. Die **«Sonn- tagszeitung»** etwa verband den Startort Einsiedeln mit dem berühmtesten Radprofi der Wald-

statt, mit **Sepp Fuchs**. Auf einer Sonderseite blickt der heute 74-Jährige zurück ins Jahr 1981, in welchem er im Team von **Beat Breu** und **Godi Schmutz** – und **Josef Wehrli** – die Tour gefahren ist. Was heisst gefahren! Nachdem sich Breu und Schmutz vor laufender Kamera öffentlich überwarfen («Dä Gottfried isch für mich gestorbe!»), wurde Fuchs zum «Strohalm», wie er das gegenüber der Zeitung formulierte. Ohne ihn, so dessen Einschätzung, wären die restlichen Teamkameraden ob des Theaters abgereist. «Doch wir rauften uns zusammen und sagten: Die beiden sollen sich am Grind nehmen, wir fahren weiter.» Und wie sie weiterfahren! Schon tags darauf gehörten die beiden Einsiedler Fuchs und Wehrli einer Fluchtgruppe an, welche einen schönen Vorsprung herausgeholt hatte. Doch Fuchs untersagte Wehrli, weiterhin Führungsarbeit zu leisten, weil er die teaminterne Kontroversen nicht noch weiter anheizen wollte. «Vielleicht verschenkte ich da die Tour de Suisse», sinniert Fuchs. «Wehrli hält mir das bis heute vor.» Dennoch ist Sepp Fuchs im Reinen mit sich und seiner Karriere.

Ein Sonntag am anderen! Nach einem verregneten Frühling kann man sich hierzulande nun kaum mehr beklagen: Das Sonnenschein-Defizit ist beho-

ben, Schattenplätze dagegen gesucht. Dennoch ists bislang noch nicht so richtig heiss geworden. Das Thermometer klettert zwar alltäglich über die 20-Grad-Marke. Dann aber nicht mehr allzu weit nach oben: Bei **maximal 23 Grad** ist jeweils Schluss. Dafür sorgt auch eine kühler Bise, welche sich ebenso behauptet wie der zumeist wolkenlose Himmel.

Der Fram-Club, die Gönnervereinigung des Museums Fram, veranstaltet zum ersten Mal ein Konzert. Der erfreuliche Grund dafür ist die Schenkung eines Flügels. Er wird übermorgen Donnerstag um 20 Uhr im Museum Fram vom Pianisten **Ivo Haag** gespielt, einerseits solo und andererseits im Duett mit dem Violinisten **Donat Nussbaumer**. Die von ihnen gespielten Kompositionen von Bach, Beethoven, Brahms, Mozart, Rachmaninow und Schubert ergeben sich zum grössten Teil aus der Lesung, in die das Konzert eingebettet ist. **Jan Zierold** liest aus dem autobiografischen Roman «Habt ihr uns endlich gefunden» des Schauspielers Edgar Selge. Das erste Kapitel ist mit «Hauskonzert» überschrieben und handelt von Selges Vater, der hauptberuflich Gefängnisdirektor war und als leidenschaftlicher Hobby- pianist immer mal wieder professionelle Geiger zum gemein-

samen Konzertieren in seine Villa einlud. Die Veranstaltung des Fram-Clubs trägt folgerichtig den Titel «Hauskonzert im Museum».

In der aktuellen Ausgabe des **Magazins Paraplegie** ist Nicole Kälin aus Gross prominent vertreten. Eine seltene Multisystemerkrankung macht **Nicole Kälin** zur Paraplegikerin und raubt ihr einen grossen Teil ihres Sehvermögens. «Trotzdem lässt sich die 29-Jährige aus Einsiedeln eines nie nehmen: die Hoffnung», heisst es zu Beginn des Artikels. Der sechsseitige Bericht kann kostenlos unter www.paraplegie.ch gelesen werden.

Wie bereits gemeldet, will der Bezirksrat ab Mai 2024 ab den Häusern Augustiner und Rössli die obere **Hauptstrasse** in einer einjährigen Versuchsphase jeweils an den Wochenenden **für den Verkehr sperren**. Was es damit genau auf sich hat, will das Ressort Volkswirtschaft Sicherheit heute Dienstag, 13. Juni, ab 19 Uhr, im Gemeindesaal im Alten Schulhaus erläutern. Eingeladen zu dieser **Infoveranstaltung** sind alle direkt Betroffenen und weitere Interessierte.

Wenn im Sommer von einer **Weihnachtskrippe** gesprochen wird, dürfte das einen triftigen Grund

haben. Einen solchen hat der **Rothenthurmer Pfarrer Viktor Hürlimann** tatsächlich. Denn im letzten Winter habe nicht nur der Schnee weitestgehend gefehlt, schreibt er im aktuellen Pfarreiblatt, sondern auch die Krippe im Pfarreibgarten. Die «alte Krippe» ist zusammen mit dem vormaligen Pfarrer Camenzind ins Unerland umgezogen, wo sie nun in Attinghausen die Menschen erfreut. «So brauchen wir wieder eine neue Krippe und dazugehörige Figuren», folgert Viktor Hürlimann. Wer sich bei der Beschaffung auf irgend eine Weise beteiligen möchte, möge sich doch auf dem Pfarramt melden.

Wenn es «Aus dem Bundeshaus» heisst, dann dürfte es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Kolumne von **Fritz Kälin** handeln. Der Einsiedler schreibt für die **Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift**. In der aktuellen Ausgabe richtet Kälin sein Augenmerk auf das Kriegsmaterialgesetz, das sich seit den Diskussionen um Lieferungen an die Ukraine über mangelnde Aufmerksamkeit nicht beklagen kann. In seiner Kolumne fasst er die vielfältigen Vorstösse auf parlamentarischer Ebene zusammen.

Wer drehte denn da während der Tour de Suisse letzten Sonntag

